

STANDARD: IDENTITY

Verhandlung von Normen, Maßen und Ordnungen
ein künstlerischer Forschungsprozess



Natalja Abdrakipova
Laura Adler
Federica Carriaggio
Flavia Guerrieri
Marc-Oliver Lau
Larissa Lorenz
Felix Niesken
Alina Papay
Julia Weiß
Paula Reipert
Katharina Streletzki

STANDARD:IDENTITY

eine künstlerische Verhandlung

Wo in der sozialen, wie in der gebauten Umwelt festgeschriebene Maßverhältnisse, Klischees und Ordnungen zu finden sind, lassen sich auch Identitätsmuster ableiten. Welche Standards und Normen bestimmen Alltag und Zusammenleben? In wie weit bietet das Zusammentreffen kulturell unterschiedlicher Wertmaßstäbe, Möglichkeiten, eigene Traditionen und Normvorstellungen zu hinterfragen?

In der Ausstellung „Standard Identity“ zeigen Studierende künstlerische Arbeiten, mit denen sie ihr eigenes Identitätsempfinden im Hinblick auf die Auswirkungen von Standardisierungsprozessen hinterfragen. Dabei liegt das Augenmerk auf den prägenden Parametern unserer gebauten und gelebten Umwelt. Identität stiftende Einflüsse der Moderne werden dabei kritisch untersucht.

STANDARD:IDENTITY - Ausstellung
„115256 – weggeordnet „, Alina Papay 2016

Jedem Student wird zu Beginn des Studiums eine Matrikelnummer zum Zweck der exakten Personenidentifikation zugeteilt. Dieser Code beinhaltet zugleich Anonymität und Individualität. Obgleich eine Matrikelnummer hauptsächlich bürokratischen Zwecken dient, kann ein solcher Zahlencode im Rahmen prägender Einflüsse von gesellschaftlichen und sozialen Standards, welche mit dem Studentendasein zusammenhängen, auch Ausdruck des eigenen Identitätsempfindens sein. Zum Abschluss meines letzten Studiensemesters visualisiere ich mit der Serie „115256“ eine persönliche Dekodierung meiner Matrikelnummer.



Standard Identity - Ausstellung
„Dialoge / Passformen“ Natalja Abdrakipova 2016

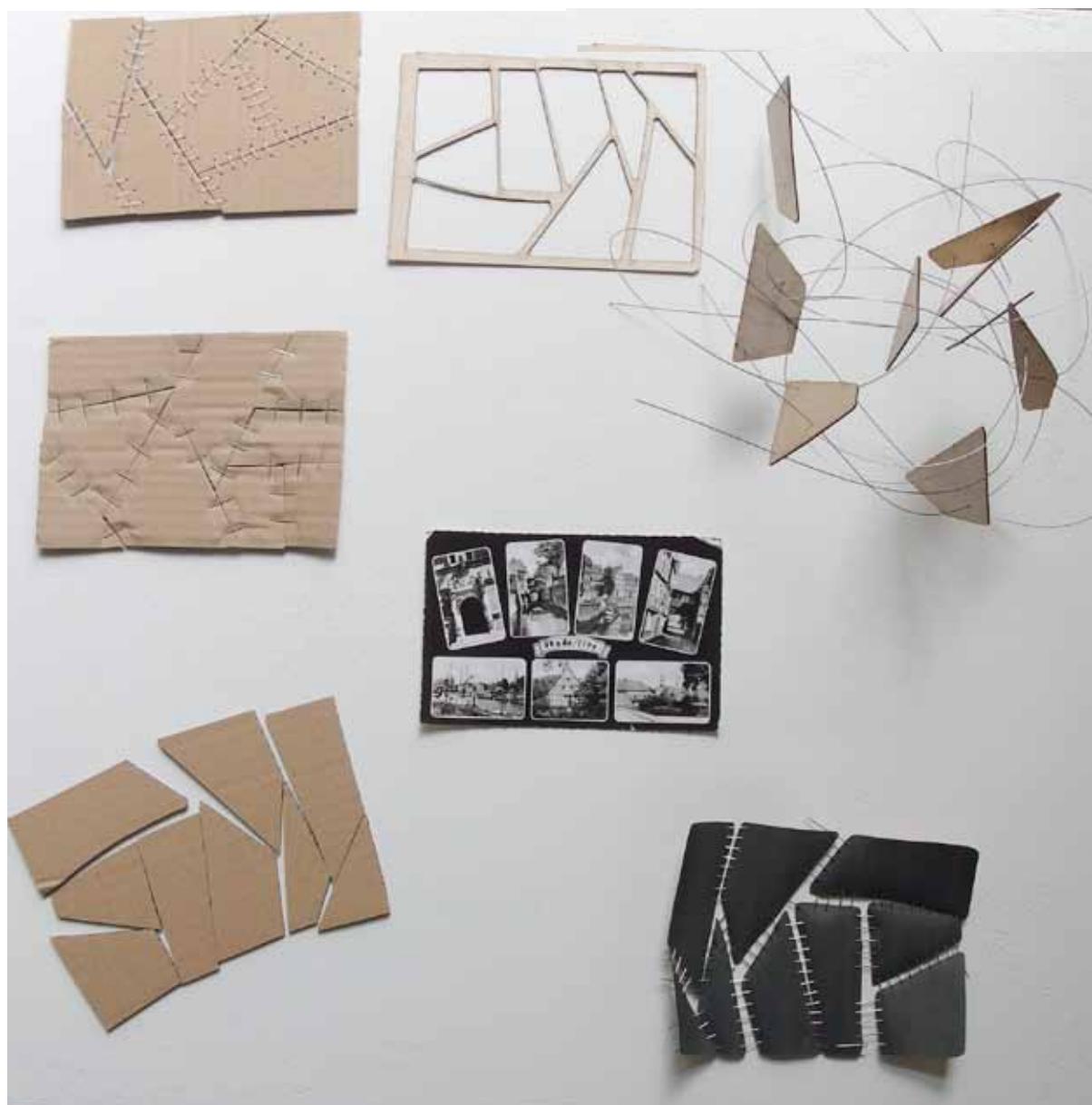
In wie weit ist es möglich, mein Leben ohne Dialog und Beziehung zu den anderen Menschen zu bestehen?

Ist es überhaupt möglich? Jeder Mensch in der modernen Welt ist auf andere angewiesen und strebt nach Zugehörigkeit und Anerkennung. Was muss zusammenpassen, um gute Beziehungen aufzubauen und diese aufrechtzuerhalten?



Standard Identity - Ausstellung „Botschaft“ Katharina Streletzki 2016

Standardpostkarte - Massenmedium des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Träger von Botschaften, Gedanken und Gefühlen, von Aufenthaltsorten, Zeitgeschehnissen – eine symbolträchtige Hülle.





Standard Identity - Ausstellung

„Standardwege“ Laura Adler, 2016

Video-installation





Standard Identity - Ausstellung

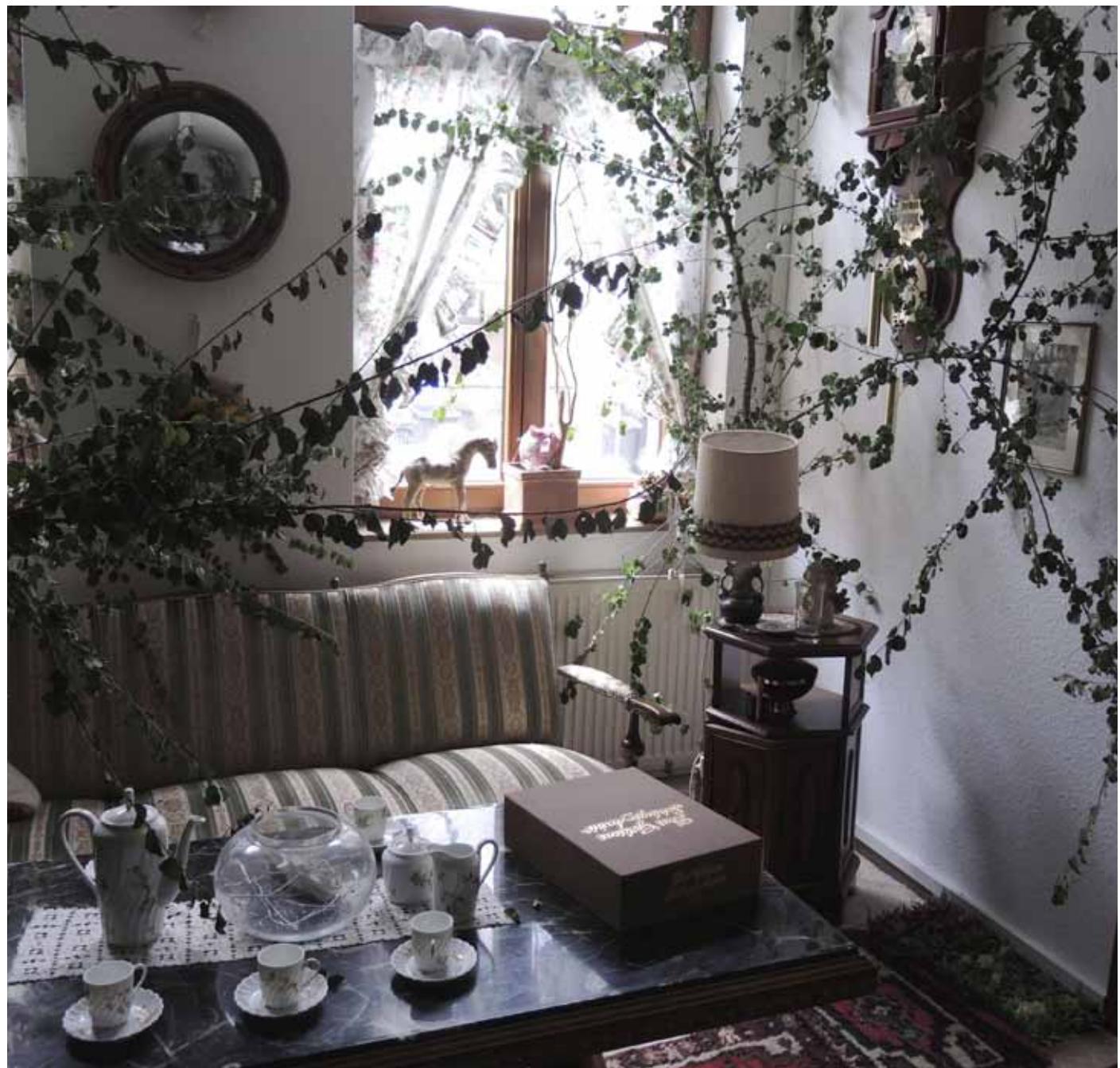
Felix Niesken, „Kartografie des Unbewußten“ 2016

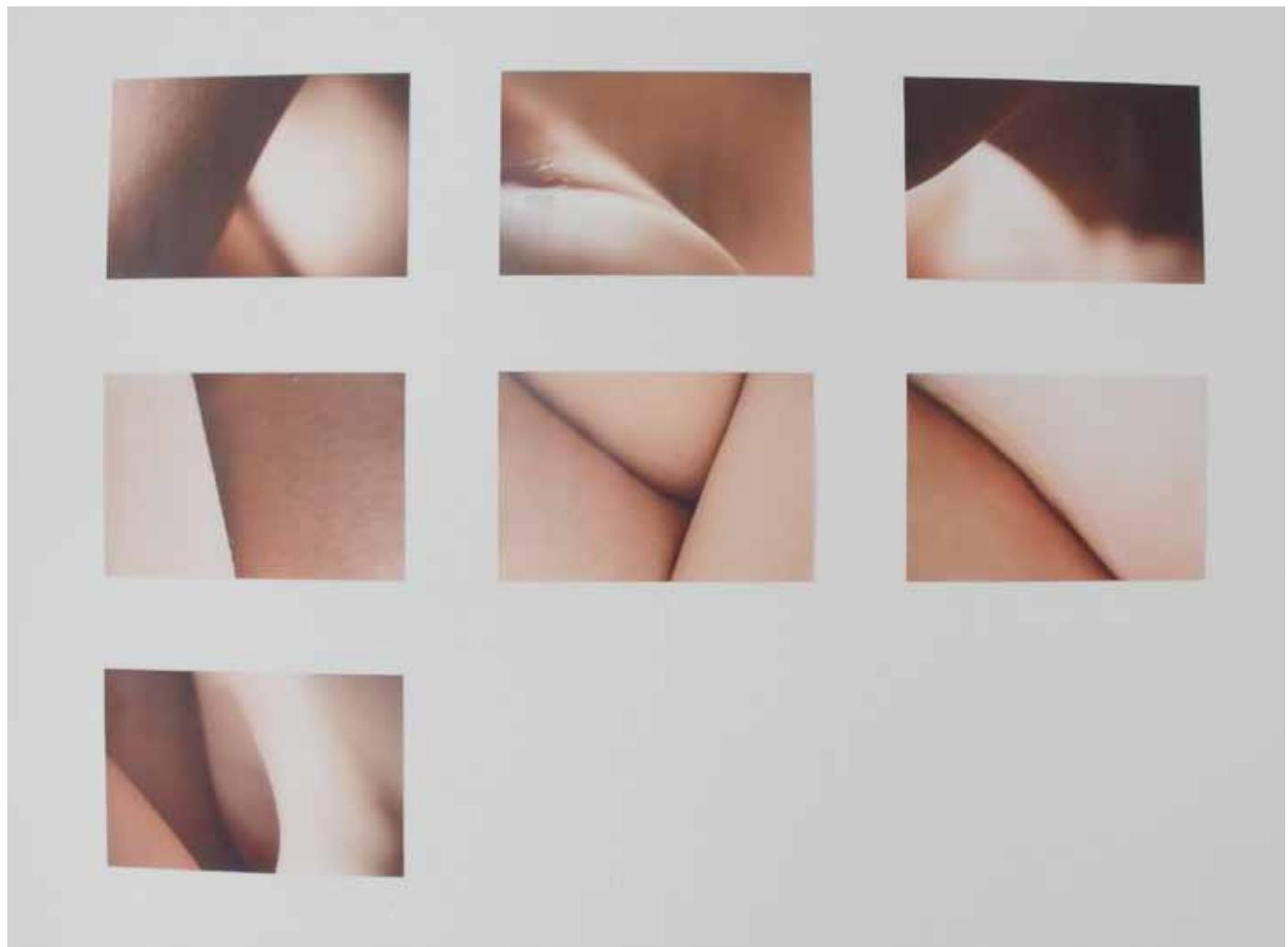
Zelt-Installation (2 x 1,5 x 3 m) sw Molton bemalt - Schwarzlicht



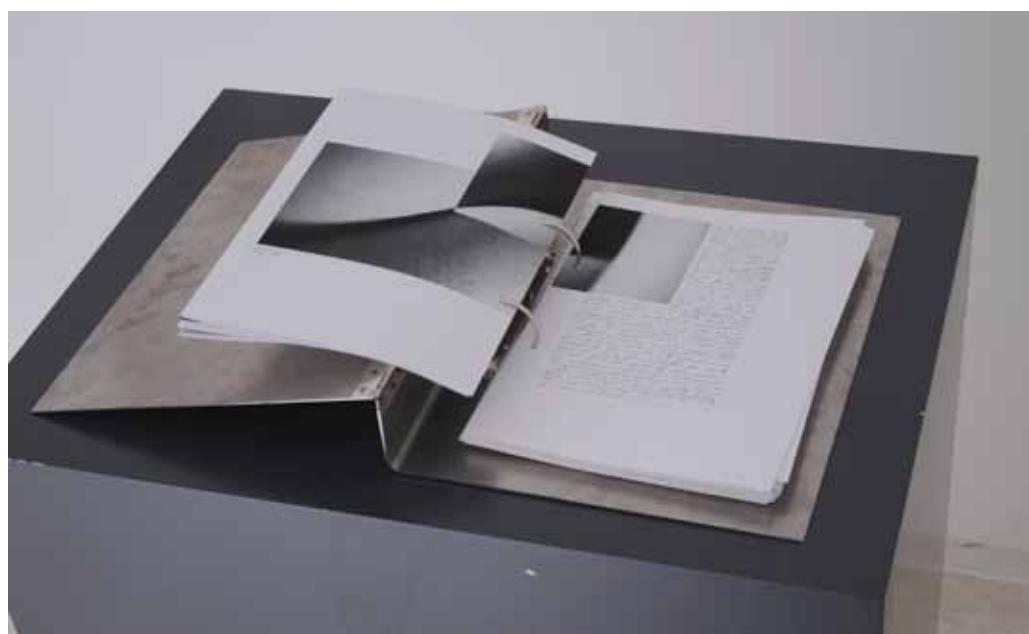
Standard Identity - Ausstellung

„bodenständig“ Marc-Oliver-Lau, 2016
Rauminstallation mit frischem Laub





Standard Identity - Ausstellung
„Standard-Situation“ Larissa Lorenz 2016





Standard Identity - Ausstellung

„Concerned Identities“ Paula Reipert 2016

Die hier gezeigten Fotos sind Dokumente individueller Geschichte, die nicht mehr rekonstruierbar ist. Identität wird zu Anonymität, sodass subjektive Bedeutung assoziiert werden kann. Was bleibt nach unserem Tod erhalten? Es sind wohl vor allem die Erinnerungen nachfolgender Generationen, die jedoch mit der Zeit verbllassen.





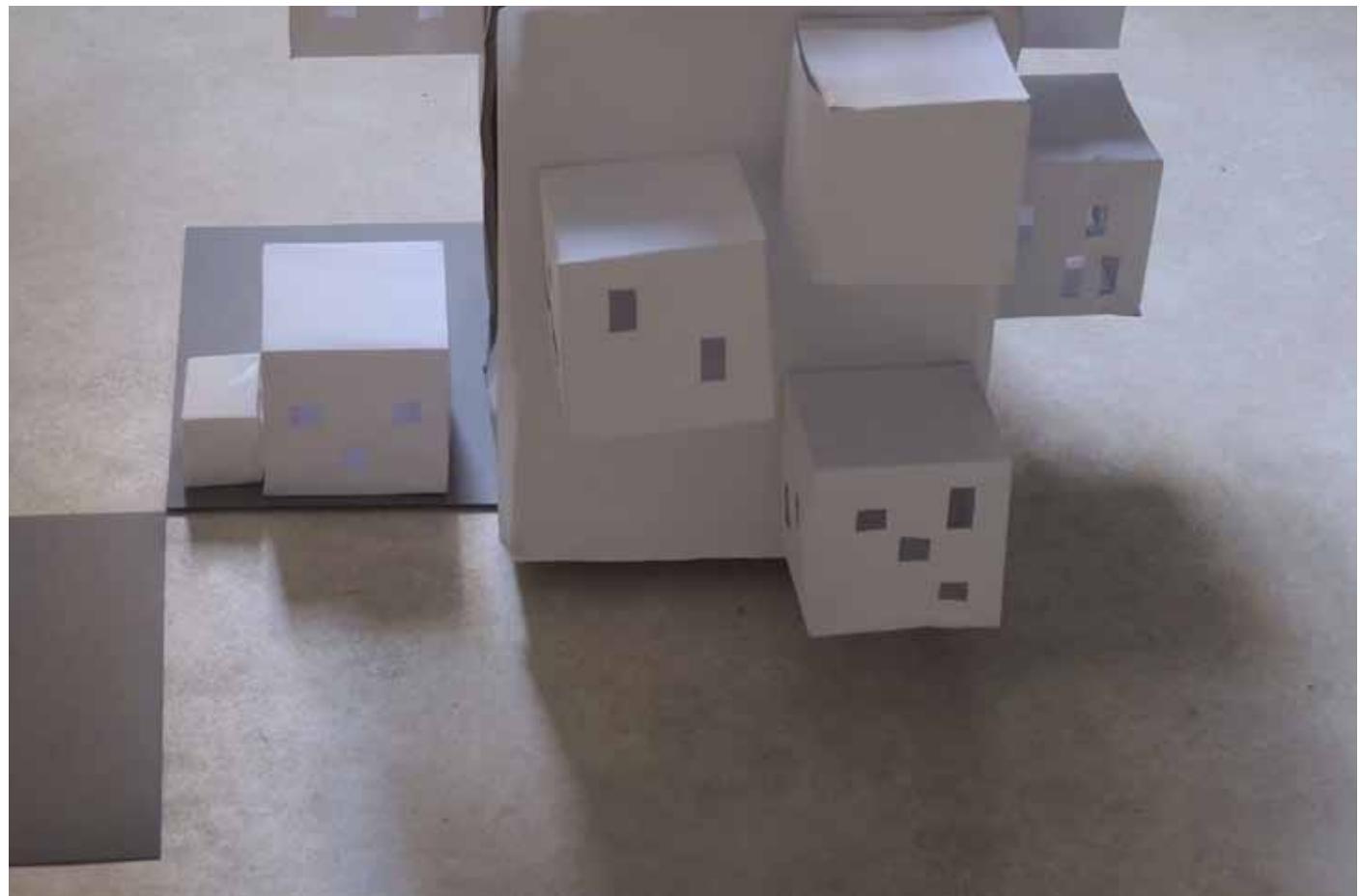
Standard Identity - Ausstellung
„*Impressum*“ Federica Carraggio 2016

A standard without expressions, colors and name. Just number. An identity constructed by this concept, intense like the pow(d)er of coffee“ 2016

Standard Identity - Ausstellung

„Stadtbaum, Utopische Forschung“
Flavia Guerrieri 2016

Die Welt: ein Blatt hängt vom Baum
des Universums.





Standard Identity - Ausstellung „Inselglück“ Joule Weiß 2016

Installation, Grafiken, O-ton Interview mit Landkommunarden des Wohnprojekts INSEL aus Erfurt, Bilder und eine Tafel zum Selbstdraufschreiben

